

# FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Bildungsinhalte und angestrebte Kompetenzen

## Grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Finanzen

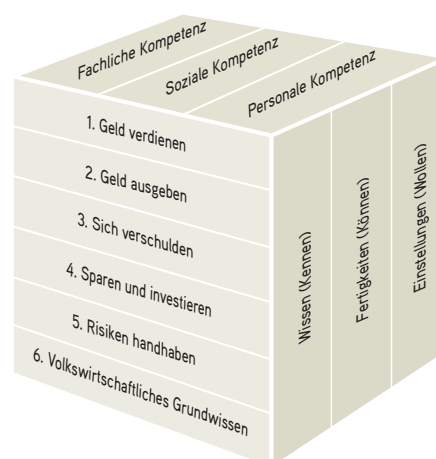
Finanzielle Grundbildung gehört zu den inhaltlichen Schwerpunkten von iconomix. Die entsprechenden Unterrichtseinheiten behandeln Themen wie «Aktien und Obligationen», «Was ist eine Bank?», «Sparen» und «Teuerung». Ferner bietet iconomix ein Online-Quiz, mit dem die Lernenden ihr finanzielles Grundwissen spielerisch testen können (lauffähig auch auf Tablets).

Das vorliegende Dokument verfolgt drei Ziele. Erstens legt es dar, was iconomix unter finanzieller Grundbildung versteht. Zweitens zeigt ein Praxisbericht, welchen Nutzen iconomix-Unterrichtseinheiten z.B. im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung stiften können. Drittens enthält es ein Interview mit Annamaria Lusardi, einer der führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der finanziellen Grundbildung. Das Dokument schliesst mit einem Hinweis auf das Blog-Dossier «Finanzielle Grundbildung» von iconomix.

### Was iconomix unter finanzieller Grundbildung versteht<sup>1</sup>

iconomix versteht unter finanzieller Grundbildung (engl. financial literacy) grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Finanzen. Hinsichtlich der Anwendungsfelder kann finanzielle Grundbildung – ähnlich wie in bestehenden Standards, beispielsweise in den USA – in Bereiche wie «Geld verdienen», «Geld ausgeben», «Sich verschulden», «Sparen und investieren» sowie «Risiken handhaben» (sich vor Risiken schützen) unterteilt werden. Ein sechstes Anwendungsfeld bildet das im Hinblick auf den Umgang mit Finanzen relevante volkswirtschaftliche Grundwissen.

Die in diesen Bereichen erforderlichen Kompetenzen umfassen nicht nur Finanzwissen, sondern auch **die Fähigkeit und die Bereitschaft, damit konkrete Probleme zu lösen**. Sie können in fachliche, soziale und personale Kompetenzen sowie in Wissen (Kennen), Fertigkeiten (Können) und Einstellungen (Wollen) unterschieden werden.<sup>2</sup>



Der oben abgebildete Kompetenzwürfel veranschaulicht die drei Lernebenen und deren Ziele.

Alternativ kann man finanzielle Kompetenzen auch unterteilen in:

- konzeptionelles und institutionelles Finanzwissen zu Prinzipien, Produkten und Institutionen;
- mathematische Fähigkeiten beim Umgang mit Zahlen («Numeracy»);
- Disziplin bei finanziellen Entscheidungen (Selbstkontrolle und Belohnungsaufschub) und
- eine intuitive Cleverness im Umgang mit Finanzen («Survival Skills»).

Bei dieser Aufgliederung liegt die Hypothese nahe, dass sich durch (schulische) Bildungsmaßnahmen vor allem die erste und bis zu einem gewissen Grad die zweite Komponente fördern lassen; hier liegt denn auch der Fokus von iconomix. Die Disziplin ist bereits schwieriger zu beeinflussen und könnte Massnahmen bis hin zu persönlichem Coaching erfordern, während eine allgemeine Cleverness auch – oder gerade auch – in weniger gebildeten Kreisen vorhanden sein dürfte.

<sup>1</sup> In Anlehnung an Michael Manz (2011): Financial Education – Rolle und internationale Entwicklungen, Die Volkswirtschaft 6-2011. Michael Manz war bis Ende 2010 Co-Leiter von iconomix und ist heute Leiter der Sektion Währung und Finanzstabilität, Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF), Bern.

<sup>2</sup> In Anlehnung an Euler D. und Hahn A. (2007): Wirtschaftsdidaktik, 2. Auflage, UTB Haupt Verlag, Bern.

# FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Bildungsinhalte und angestrebte Kompetenzen

## Finanzielle Grundbildung in der beruflichen Grundbildung

**Ein Bericht aus der Praxis von Jan Denier, Berufsfachschullehrer Allgemeinbildung, Schule für Gestaltung Bern und Biel.**

In unserem Alltag erleben wir täglich Situationen, in denen grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Finanzen gefordert sind, namentlich wenn es um Lohn-, Vorsorge- oder Schuldenfragen geht. Im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung stellt sich für mich deshalb die Frage, inwiefern sich den Lernenden mit einem guten Unterricht finanzielle Grundkompetenzen vermitteln lassen. Bezogen auf meinen Unterricht steht für mich das Klären von Grundbegriffen und elementaren Zusammenhängen im Vordergrund.

Die finanzielle Grundbildung umfasst nebst der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen auch die Schulung der sozialen und personalen Kompetenz der Lernenden. Es reicht also nicht, das Wissen über einen besseren Umgang mit Finanzen ins Zentrum des Unterrichtes zu stellen (das Kennen). Ebenso zentral ist es, die zu erlernenden Fertigkeiten anhand konkreter Beispiele zu üben (das Können) und die eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen u.a. im Umgang mit Geld zu reflektieren (das Wollen).

An unserer Schule sind die Lernziele zur finanziellen Grundbildung innerhalb der Themen Lehrzeit – Freizeit, Kauf – Markt, Sicherheit – Risiko, Geld – Konjunktur und Arbeit – Zukunft enthalten. Der Lehrplan folgt dem Alter und Wissensstand der Lernenden: Zu Beginn der Lehre stehen Fragen rund ums Geldverdienen und Geldausgeben im Zentrum. Darauf aufbauend erfahren die Lernenden später weitere Aspekte im Umgang mit Finanzen, bis hin zu gesamtwirtschaftlichen Fragestellungen.

Da die Lernenden in der beruflichen Grundbildung bereits einen realen Bezug zum eigenen Geld haben, lassen sich die Inhalte direkt mit ihrer Lebenswelt verknüpfen. Geht es hingegen um gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, so bin ich gefordert, den richtigen Einstieg zu schaffen und die Lernenden nicht zu überfordern.

Seit vier Jahren greife ich regelmässig auf die Unterrichtsmaterialien von iconomix zurück. Die Lehrmaterialien sind kostenlos, aktuell, methodisch vielfältig, multimedial verknüpft und beinhalten Lernkontrollen. Unterstützend bietet iconomix Informationsanlässe, Weiterbildungskurse und Fachtagungen an.

Die Unterrichtseinheiten von iconomix sind von unterschiedlicher Korngrösse (von unter einer Lektion bis mehrere Lektionen). Vielfach mit einem handelnden Einstieg, ermöglichen sie einen schnellen Zugang zum Thema. Mir fällt es damit leichter, meinen Lernenden ein grundlegendes Verständnis für ökonomische Zusammenhänge zu vermitteln.

Finanzielle Grundbildung erfordert reale Gegebenheiten mit konkreten Problemstellungen. Das Vorwissen der Lernenden dabei zu aktivieren, ist zentral. Erst danach ist die Erarbeitung der theoretischen Hintergründe sinnvoll, um die komplexe Welt der Finanz- und Wirtschaftsthemen zu erfassen. Je mehr die Lernenden dabei über spezifisches Wissen verfügen und dieses Wissen für sich auch anwenden können, desto mehr befähige ich sie, ihren ökonomischen Alltag besser zu meistern.

Die vollständige Fassung dieses Artikels erschien im Dezember 2012 in EDUCATION, dem amtlichen Mitteilungsblatt für das Bildungswesen des Kantons Bern, Ausgabe 5/2012.

Jan Denier ist seit 2009 iconomix-Trainer für das Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

# FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Bildungsinhalte und angestrebte Kompetenzen

## «Financial literacy»: Bringt das etwas?

### Ein Interview mit Annamaria Lusardi

Annamaria Lusardi gehört zu den führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der finanziellen Grundbildung. Lusardi ist Professorin für Wirtschaft und Rechnungswesen an der George Washington School of Business und Leiterin des Global Financial Literacy Excellence Center (gflec.org). Ihre Aussagen beziehen sich auf das US-amerikanische Bildungssystem.



Nach Meinung von Annamaria Lusardi geht es bei «financial literacy» mehr darum, Alltagsentscheidungen treffen zu können, als Experte auf diesem Gebiet zu werden.

**Es gibt Leute, die sagen, dass eine Einführung für Schüler in die Welt des Finanzwissens («financial literacy») diesen kaum behilflich sein wird, wenn es darum geht, beim Kauf ihres ersten Hauses einen komplizierten, 50-seitigen Vertrag zu verstehen. Lohnt sich also die Mühe überhaupt?**

Lusardi: Diese Ansicht beruht auf einem Missverständnis. Finanzielle Grundbildung ist ein einfaches Werkzeug, das den Leuten hilft, sich bei alltäglichen Finanzangelegenheiten zurechtzufinden. Wir leben in einer Welt, in der die Menschen zunehmend Eigenverantwortung für ihr Leben zu übernehmen haben. Dazu gehören auch Entscheide betreffend Kreditaufnahmen und Investitionen. Wir unterrichten ja auch nicht Literatur, damit die Schüler danach Romane wie «Krieg und Frieden» schreiben können. Wir möchten einfach, dass sie ein gutes Buch zu schätzen lernen. Kenntnisse von finanziellen Grundbegriffen sollen ein Fundament bilden für alltägliche finanzielle Entscheidungen.

**Was sagen Sie dann zu Studien, die zeigen, dass Schüler nicht lernen, mit Geld umzugehen?**

Ich denke, dass bei Studien, die Finanzkenntnisse zu messen versuchen, Vorsicht angebracht ist. Man muss auch aussenstehende Faktoren berücksichtigen, wie zum Beispiel den Lehrplan. «Financial literacy» ist oft bloss ein Wahlfach, das am Schluss der obligatorischen Volksschule angeboten wird. Kaum jemand lernt Mathematik oder Naturwissenschaften auf diese Art.

**Wie kann das Vermitteln von Finanzwissen verbessert werden?**

Wir müssen Wege finden, um den Unterricht effektiver zu gestalten. Das heisst, wir müssen den Lehrplan unter die

Lupe nehmen oder die Art, wie Finanzwissen unterrichtet wird, ändern, sodass das vermittelte Wissen relevant wird. Einheitliche Standards beim Unterrichten von Finanzwissen wären zum Beispiel hilfreich. Mit dem Council for Economic Education (CEE)<sup>3</sup> sind wir daran, Standards auszuarbeiten, die eine Reihe von Grundbegriffen beinhalten sollen, darunter zum Beispiel Brutto- gegenüber Nettosalär, Zinseszins, Inflation, Opportunitätskosten und Risikodiversifizierung.

**In Bezug auf Finanzangelegenheiten sprechen Sie lieber von «Wissen» als von «Fähigkeit». Warum?**

Bei einer Fähigkeit geht es mehr darum, Verhalten zu ändern. In dieser Beziehung müssen wir bescheiden bleiben. Wir können bei Finanzangelegenheiten kein optimales Verhalten für alle festlegen. Finanzwissen andererseits ermöglicht den Menschen, selber Entscheide zu treffen.

**Können Sie uns ein Beispiel geben?**

Selbst die automatische Aufnahme in eine Pensionskasse ist nicht unbedingt für alle geeignet. Sind zum Beispiel noch Schulden abzuzahlen, sollte man sich zuerst darum kümmern. Wir müssen wegkommen vom Denken, dass es *eine* passende Lösung für alle gäbe. Eine solche wäre letztlich für niemanden passend.

Das Interview führte Janet Bodnar. Es erschien im April 2013 in «Kiplinger's Personal Finance», einem Magazin zur persönlichen Finanzgestaltung (kiplinger.com). Übersetzung aus dem Amerikanischen durch iconomix.

<sup>3</sup> Ein breit abgestütztes Netzwerk, das sich seit über 50 Jahren zur Förderung der ökonomischen Grundbildung an den amerikanischen Schulen einsetzt.

# FINANZIELLE GRUNDBILDUNG

Bildungsinhalte und angestrebte Kompetenzen

Blog-Dossier «Finanzielle Grundbildung» von iconomix

[www.iconomix.ch](http://www.iconomix.ch) › Blog › Blog-Dossiers › Finanzielle Grundbildung

Finanzielles Grundwissen ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Doch nützt ökonomische Bildung auch wirklich? Führt Bildung im Finanzbereich zu mehr Ersparnissen oder macht ökonomische Bildung gar egoistisch?

Die iconomix-Blog-Dossiers greifen besonders lesenswerte Artikel aus den Tiefen des Blog-Archivs auf und stellen sie thematisch gegliedert zusammen. Blog-Dossiers sind keine Lehrmittel. Vielmehr sollen sie einen anregenden Einblick in interessante Themen der Ökonomie geben.

